

Numismatische Miscellen = Mélanges numismatiques

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **10-12 (1960-1963)**

Heft 45

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wissen, ob sich vielleicht die Münze von Namur zeitweise in den Händen eines der beiden genannten Münzmeister von Maastricht oder Dinant befunden hat. Zur sicheren Identifizierung des Monetarnamens reicht jedoch die mangelhafte Überlieferung nicht aus.

Verglichen mit den 13 durch A. de Belfort a. a. O. mitgeteilten Merowingermünzen aus Namur stellt unser Fundstück eine neue Typenvariante dar: Zu den verschiedenartigen Trienten mit dem befußten Kreuz über Globus oder Rosette (Stern) tritt nunmehr auch einer mit Krückenkreuz. Daneben kamen vereinzelt auch Ankerkreuz und gleichschenkliges Kreuz im Perlkranz vor.

NUMISMATISCHE MISZELLEN — MÉLANGES NUMISMATIQUES

32. Scharfrichter und Numismatiker

Die Baronin Du Montet schreibt in ihren Erinnerungen¹: «Der Scharfrichter von Eger in Böhmen heißt Huß und behauptet, aus der Familie des Johann Huß zu stammen. Er ist ein Mann von großem Wissen und äußerst milden (sic!) Sitten. Er besitzt reiche Medailensammlungen und viele alte Kunstgegenstände. Wenn ihn Liebhaber besuchen, empfängt sie Huß mit großer Höflichkeit... Kaiser, Könige und Fürsten haben die schönen Sammlungen des Scharfrichters von Eger wiederholt besucht.»

Bei Heinrich von Srbik «Metternich»² ist zu lesen: «Sein (des Fürsten Metternich) verständnisvoller Sammeleifer erstreckte sich auch auf Gemmen und Plaketten, auf Münzen und Medaillen, Karikaturen und Autographen...; das Kabinett betreute ein ehemaliger Scharfrichter von Eger, der seine Sammlung von Münzen, vornehmlich Böhmens, nur unter der Bedingung dem Fürsten überlassen hatte, daß ihn dieser in seine Dienste als Kustos nehme.»
Richard Wolterstorff

¹ Die Erinnerungen der Baronin Du Montet, Wien-Paris 1795—1858, deutsch von E. Klarwill. Amalthea-Verlag, Wien-Zürich-Leipzig.

² Heinrich Ritter von Srbik, Metternich, der Staatsmann und Mensch. 2 Bde. Bruckmann, München.

33. Eine Helffensteinsche Zollmarke?



Bei Durchsicht eines Jahrganges der Zeitschrift «Blätter für Münzfreunde» stieß ich in Heft 3 ex 1912 auf einen Beitrag Dr. J. Ebner's aus Kirchheim a/Teck unter obigem Titel, worin der Vermutung Ausdruck gegeben wurde, daß eine solche Zollmarke aus der Mitte des 15. Jh. existieren könnte, die zu eruieren ersucht wurde.

Seit längerem bemüht, für einen unbeschrifteten Hohlringpfennig aus Kupfer von 13 mm Durchmesser Aufschluß zu finden, drängte sich mir die Vermutung auf, hier auf den gesuchten Pfennig gestoßen zu sein. Er weist in dem, von einem hohen Wulstreifen

umschlossenen Felde einen Elefantenkopf nach links mit erhobenem Rüssel auf, welchem durch je 2 vertikale Stäbe vor und rückwärts des Kopfes der Anschein gegeben ist, sich in einem Käfig aus starken Stangen zu befinden.

Soweit mir einschlägige Literatur zur Verfügung steht, fand ich nirgends Brakteaten aus Kupfer erwähnt, auch weist die Fabrik des vorliegenden Stückes auf süddeutsche Prägung aus der Mitte des 15. Jahrhunderts ebenso hin, wie der Elefantenkopf auf das Geschlecht der Helffenstein.

Rudolf Trebo

NEUES UND ALTES · NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

DIE MÜNZSTÄTTEN DER VEREINIGTEN STAATEN ÜBERLASTET

Nach einer Zeitungsmeldung (New York Herald Tribune, 17. April 1962) ist zur Zeit in USA die Nachfrage nach Münzgeld größer als die Produktion der Münzstätten (Philadelphia und Denver), obwohl diese jährlich Milliarden von Münzen prägen. Einer der Hauptgründe sind die ungeraden Preise für Konsumgüter, namentlich in den Shopping Centers und Kaufhäusern (z. B. 49 Cents, 98 Cents) und der Kleingeldbedarf für öffentliche Verkehrsmittel, Parkingmeter und Automaten. Denver und Philadelphia sollen am Ende des vergangenen Jahres keine Reserven an geprägtem Geld mehr gehabt haben.

CORPUS NUMMORUM PALAESTINENSIIUM

Zur Zeit sind folgende Bände in Vorbereitung: «The Coins of the Bar-Kochba War» von L. Mildenberg und L. Kadman; «The Coins of Neapolis and Sebaste» von E. Klimowsky und A. Kindler.

Besitzer dieser Münzen werden gebeten, darüber Mitteilung zu machen an:

The Israel Numismatic Society
P. O. B. 392 Tel-Aviv, Israel

AUSSTELLUNGEN

Bologna. Le Museo Civico de Bologne a exposé, du 3 au 24 septembre 1961, 600 monnaies de l'atelier de cette ville. Le catalogue, rédigé par F. Panvini Rosati, donne une description détaillée, avec références, de chaque pièce et reproduit sur 20 planches les types principaux de ce monnayage riche et varié. Retenons, comme monnaies de grande rareté des collections municipales de la *Mater Studiorum*, le teston des Bentivoglio Conservatori (no. 52), le double ducat à l'effigie de Jules II, œuvre de

Francesco Francia (no. 90), les deux *scudo d'argento* de Grégoire XIII (nos. 161 et 162, les deux seuls connus), celui également rare de Grégoire XIV (no. 186) et le *gabellone* du même pontife (no. 187). Il est intéressant de noter que l'auteur considère les monnaies à l'effigie de Jean II Bentivoglio, normalement attribuées à l'atelier d'Antegnate, comme frappées à Bologne.

Northampton/Mass. (USA). Le musée d'art du Smith College a exposé en printemps 1962 un choix de 109 monnaies anciennes. Le catalogue peut être considéré comme un modèle de ce genre, avec d'excellentes planches, des descriptions très détaillées et de brèves introductions, dues à la plume de C. Vermeule et de Reziya Ahmad. Le catalogue est rédigé par Patricia Milne-Henderson.

Tel-Aviv. Das Numismatische Museum wurde in den ersten Apriltagen eröffnet. Es ist ein eigener Bau, der dem Museum Haaretz angegliedert ist, einem Projekt, das etwa 12 Pavillons umfassen soll. Der Bau ist vor allem einer Stiftung der Familie Kadman-Kaufmann zu verdanken; die Sammlung Leo Kadman bildet den Grundstock der Münzsammlung. Direktor ist Arie Kindler. Bei der Eröffnung wurde als Leihgabe die Sammlung Adolf Reifenberg gezeigt, eine der bedeutendsten Privatsammlungen jüdischer Münzen, die der verstorbene Gelehrte in langer Sammeltätigkeit zusammengebracht hat.

Tübingen. Eine Ausstellung von griechischen Kunstwerken aus dem Besitze des Archäologischen Instituts der Universität im Frühjahr 1962 enthielt auch eine Auswahl von griechischen Münzen der zu wenig bekannten Universitätsammlung. Die 120 Münzen sind im Katalog («Tübinger Antiken») von Roland Maly eingehend beschrieben. Die Abbildungen sind auf neun Vorderseiten beschränkt, dabei eine vorzügliche archaische Tetradrachme von Athen (um 540).
H. A. C.